

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

einer Stadt der Welt. Wenn also wirklich eine der österreicherischen Bomben das gewählte Ziel verfehlt hat, so vermag das sicherlich die Anklage der „Barbarei“ nicht zu begründen.

Das liebliche Spiel der künstlichen Entrüstung, das ob der Beschädigung des Domes von *Reims* und anderer Kirchen und Kunstwerke anhob, die von den Franzosen und ihren Verbündeten zu Kriegszwecken mißbraucht wurden und daher durch deutsches Geschützfeuer unschädlich gemacht werden mußten, erlebte hier einfach seine Wiederholung. Als aber ohne jeden militärischen Zweck italienische Geschütze die Kirche von *Sexten* in Tirol und andere stattliche Kirchen an der Südtiroler Grenze zusammenschossen, als sie das ehrwürdige Heiligtum auf dem *Luschariberge* zerstörten, wo absolut kein Geschütz und kein Beobachter weilten, als die Italiener die Dörfer im *Friaul* verwüsteten, und *Granaten* schwersten Kalibers in das *Verwundetenspital* in *Görz* sendeten: waren das nicht ganz unverantwortbare Kriegstaten?

Eine ganz besondere Ehrung für ihre erfolgreiche Mitwirkung im Kriege gegen Italien erfuhr

Kriegsherrn und das teuere Vaterland schlagenden Herzen, leistet Ihr Großes, erweist Ihr Euch als Helden.

Aus vollem Herzen sende Ich Euch Meinen Dank und Gruß.

Wien, am 28. Oktober 1915.

Franz Joseph m. p.“

So herzliche, väterliche Worte, hat Seine Majestät seit den ersten Regierungsjahren nicht mehr an seine treuen Krieger gerichtet; sie haben daher in den Herzen unserer Tapferen einen besonders dankbaren Widerhall gefunden.

Die Aktionen der Donauflotte 1915.

In Analogie mit dem 2. Kapitel des I. Bandes sei an dieser Stelle pflichtgemäß auch des rühmlichen Anteeiles unserer Donauflotte an den Kämpfen und Erfolgen in Serbien gedacht, deren Aktionen bei Wiederaufnahme der Offensive zu Anfang Oktober 1915 mit bewährter Schneidigkeit einsetzten.

Als am 19. September die neuen Unternehmungen gegen Serbien begannen, da eröffnete sich unseren Donau-*monitoren* wieder die lang-ersehnte Gelegenheit zu neuen Taten, worüber es in den amtlichen Berichten hieß:

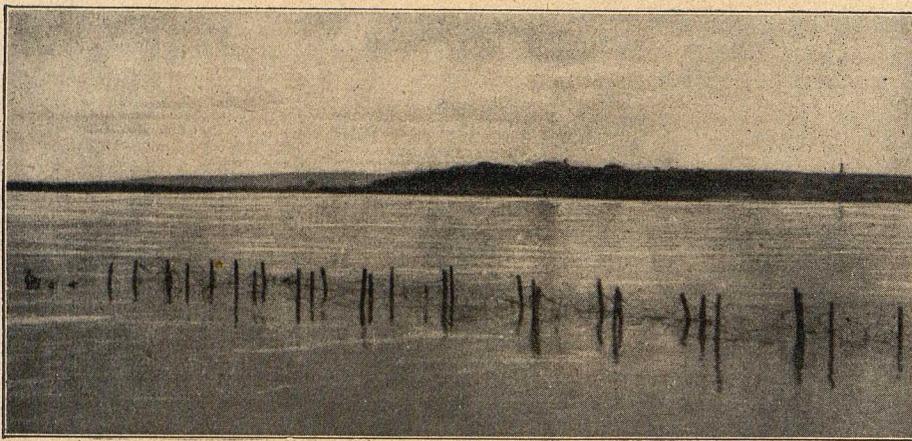
„Österreichisch-ungarische und deutsche Batterien haben gestern die serbischen Stellungen am Südufer der Save und der Donau beschossen und auch die Festung *Belgrad* heftigst unter Feuer genommen“.

Das waren die 12 Zentimeter-Kanonen und *Haubitzen* unserer Flussfahrzeuge, die gegen die Festungswerke *Belgrads* donnerten, und die sowohl zu *Schabaz*, als auch nächst *Semen-dria* bei der Flussforcierung wertvolle Dienste leisteten. Dem-

zufolge heißt es auch in den Berichten der Obersten deutschen Heeresleitung: „Stillich von *Semen-dria* nimmt der Donau-übergang der Armee *Gallwitz* unter dem Schutze unserer *Monitore* ihren Fortgang. Die technischen Truppen, welche die Brückenbauten und die Überschwimmung durchführen, arbeiten ununterbrochen seit drei Tagen und vier Nächten im Vereine mit den k. u. k. Flusschiffen und vollbringen wahre Heldentaten.“

Diese wertvollen Aktionen umfaßten auch die ungeheuer gefährliche Räumung der in der *Donau* und *Save* angetroffenen zahlreichen serbischen Flussminen, deren Beseitigung eine Voraussetzung für die technische Durchführung des *Donau- und Savebrückenschlages* war.

Das wichtigste Ziel der ersten Angriffsoperation bildeten ohne Zweifel die Festungen an der *Donau*, bei deren Forcierung sich *Pioniere* und *Mineure* in geradezu vorbildlicher Weise beteiligten. Sie arbeiteten stets an Überbrückungsbauten und Flussübergängen, so oft militärische Interessen im Spiele waren, Tage und Nächte hindurch ununterbrochen. Ihre Arbeit wurde nicht bloß durch die Artillerie, sondern auch durch die geschickt operierende *Donau-*monitorflotte** unterstützt, welche ähnlich wie im Vorjahre vorging, wo sie die serbischen Batterien zum Schweigen brachte und wiederholt unter dem schwersten Feuer bei den *Macovakämpfen* eingriff,



Drahthindernisse in der Donau vor *Belgrad*.

unsere Kriegsmarine Ende Oktober durch eine Spende der *Fronzarmee*, die einen geradezu erhebenden Beweis für die kameradschaftliche Wertschätzung bildet, deren sich die Flotte bei der Südwestarmee erfreute.

Die tiefste militärische Dankesbegeisterung löste aber der Armees- und Flottenbefehl des Allerhöchsten Kriegsherrn im Süden aus, der am 28. Oktober mit folgenden Worten zur allgemeinen Verlautbarung gelangte:

Armees- und Flottenbefehl.

An Meine gegen Italien kämpfenden Streitkräfte!

Noch steht Euch Hartes bevor! sagte Ich Euch in Meinem Armees- und Flottenbefehl vom 29. Juli.

Und so kam es auch. Drei Monate voll heißer Kämpfe liegen hinter Euch!

Heldenmütige Tapferkeit, zähste Ausdauer, bewundernswürdiger Opfermut der braven Truppen, vortreffliche Führung und verständnisvolles, vom besten kameradschaftlichen Geiste beseeltes Zusammenwirken aller Waffen, haben Taten vollbracht, die der treuen Wacht im Südwesten ein glänzendes Blatt in der Geschichte Meiner Wehrmacht sichern.

Mit fester Zuversicht blicke Ich auf Euch Meine Braven, voll Vertrauen weiß Ich die schwere Aufgabe, tapfere, zahlreiche Feinde zu besiegen, in Euren Händen. Ich weiß, Ihr erfüllt nicht bloß Eure Pflicht, nein, mit Euren, für Euren